

## Aufgabe II

### Handlungssituation:

Sie arbeiten als Kinderpfleger/in im Hort „St. Anna“. Dieser ist unmittelbar an die Grund- und Mittelschule des Ortes angebunden, so dass die Kinder nach der Schule selbstständig dorthin laufen können. Neben Ihnen arbeiten dort noch der Erzieher Stefan und die Kinderpflegepraktikantin Luisa. Der Hort wird derzeit von insgesamt  
5 15 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren besucht.

Seit vier Jahren besucht Ida (10 Jahre, 8 Monate) für drei Tage in der Woche den Hort. Ida fällt Ihnen immer häufiger durch problematisches Verhalten auf. Während der Hausaufgabenzeit singt sie häufig laut, lässt Gegenstände zu Boden fallen, nimmt anderen Kindern Gegenstände weg oder malt in fremde Arbeitshefte. In der  
10 Freispielzeit akzeptiert es das Mädchen nur schwer, von anderen als Spielpartnerin ausgeschlossen zu werden. Aus Unmut bewirft sie die Kinder mit Bällen oder schubst diese von Spielgegenständen weg. Ihnen fällt auf, dass der Erzieher Stefan das häufige aggressive Verhalten wahrnimmt, belächelt und immer positiv kommentiert, zum Beispiel mit den Worten: „Ida unsere Kämpferin!“. Er greift nur ein,  
15 wenn eine ernsthafte Verletzungsgefahr für die Kinder besteht. Besonders wenn Stefan in Idas Nähe ist, zeigt diese verstärkt auffällige Verhaltensweisen. Im Gespräch mit Idas Mutter zeigt sich diese über die Schilderungen des Verhaltens ihrer Tochter sehr überrascht. Ida sei zu Hause ein einfühlsames und hilfsberechtigtes Mädchen. Mit ihrem kleinen Bruder Finn spiele sie gerne und zeige sich hierbei sehr  
20 liebevoll. Auch konnten Sie beobachten, dass Ida dem pädagogischen Personal stets mit viel Motivation und Geschick beim Tischdecken und –abräumen hilft.

Seit einigen Wochen besucht auch Emil (7 Jahre, 3 Monate) den Hort. Der ängstlich wirkende und sehr stille Junge traut sich nicht, Kontakt zu den anderen Kindern aufzunehmen. Meistens sitzt Emil alleine am Tisch, malt mit Hingabe Bilder von  
25 Dinosauriern, für die er sich sehr interessiert, und beobachtet das Gruppengeschehen von weitem. Vor einigen Tagen kam es beim gemeinsamen Mittagessen zu einer Konfliktsituation zwischen Ida und Emil. Das Mädchen war wütend darüber, dass es warten musste, bis es an der Reihe war, sich das Essen zu nehmen. Kurzerhand nahm Ida sich einfach den bereits gefüllten Teller des neben ihr  
30 sitzenden Emil mit den Worten: „Das ist jetzt mein Teller.“ Der Junge reagierte darauf sehr ängstlich und begann zu weinen. Seitdem weigert er sich neben Ida zu sitzen und geht ihr aus dem Weg.

## Kontextbezogene Reproduktion

Die Grenzen zwischen normalem und auffälligem Verhalten sind fließend.

1. Erklären Sie den Begriff „Verhaltensauffälligkeit“. (6 P.)
2. Erläutern Sie die Lerntheorie „Lernen durch Verstärkung“ und gehen Sie hierbei auch auf die Bedingungen dieses Lernvorgangs ein. (8 P.)
3. Nennen Sie 4 mögliche Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern. (4 P.)

## Analyse

Ida und Emil stellen das Personal vor spezielle Herausforderungen. Daher ist die sorgfältige Analyse der Situation Voraussetzung für eine professionelle pädagogische Tätigkeit.

4. Schildern Sie insgesamt 3 in der Handlungssituation enthaltene problematische Verhaltensweisen der Hortkinder Ida und Emil. (6 P.)
5. Erklären Sie, anhand der Lerntheorie „Lernen durch Verstärkung“, inwiefern der Erzieher Stefan für das problematische Verhalten von Ida mit verantwortlich ist. (8 P.)
6. In der Handlungssituation werden Ressourcen deutlich. Ermitteln Sie jeweils eine Ressource für Ida und eine Ressource für Emil und begründen Sie, warum es sich hierbei um Ressourcen für die pädagogische Arbeit handelt. (4 P.)

## Handlungskonzepte / Handlungsalternativen

Ihr Team möchte Ida und Emil in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen.

7. Formulieren Sie insgesamt 3 Ziele für Ida und Emil und begründen Sie diese. (9 P.)
8. Beschreiben und begründen Sie für jedes dieser Ziele eine konkrete pädagogische Einflussmöglichkeit, die geeignet ist, dieses Ziel zu erreichen. (9 P.)

## Meinungsbildung / Stellungnahme

Das Team des Hortes „St. Anna“ führt ein Gespräch mit Idas Mutter. Hierbei regt diese an, Bestrafung als geeignete Erziehungsmaßnahme einzusetzen, um dem auffälligen Verhalten ihrer Tochter entgegenzuwirken.

9. Zeigen Sie Chancen und Gefahren des Einsatzes von Strafen auf und nehmen Sie anschließend Stellung. (6 P.)